

Nr. 362

Vermerk auf einem Telegramm von J. W. Stalin

29. Oktober 1920

An das ZK
An Britschkina
für Krestinski

Genossen Lenin
Wladikawkas, 29. X. 20

Der sogenannte Bericht von Wadim aus der Sonderabteilung über die Arbeit von Ordshonikidse im Kaukasus hat einen Sturm der Entrüstung unter den wertvollsten und unersetzlichen Mitarbeitern des Kaukasus hervorgerufen. Die Angaben, welche durch mich an Ort und Stelle überprüft wurden, deckten eine unzulässige Verleumdung seitens Wadim und seiner Informatoren auf. Das Kaukasusbüro übersendet Ihnen seinen Protest und die Forderung einer Gerichtsuntersuchung gegen Wadim. Ich hielt es für taktlos, mich hier im Kaukasus in diese Sache einzumischen, muß aber erklären, daß ich die Meinung des Kaukasusbüros zu dieser Frage vollkommen teile. Zweifellos kann Wadim nicht in der Sonderabteilung verbleiben und muß einem Parteigericht¹⁾ übergeben werden.

Stalin

Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus,
Fond 2, Abt. 1, Ablage 25 133, nach einem handschriftlichen Schriftstück

¹⁾ Der Bericht des Sonderbevollmächtigten der Sonderabteilung der Gesamtrussischen Tscheka, W. L. Lukaschew (Wadim) über die Lage im Nordkaukasus, der an das ZK der KPR(B) und W. I. Lenin gerichtet war, enthielt eine Reihe von kritischen Bemerkungen gegenüber den Funktionären des Kaukasusbüros des ZK der KPR(B). Nach Meinung von Lukaschew stellten diese Funktionäre nicht selten persönliche Beziehungen zu Mitarbeitern höher als die Interessen der Sache und wandten unerlaubte Methoden der Bekämpfung von andersdenkenden Genossen usw. an.

W. I. Lenin machte sich mit dem Bericht von Lukaschew vertraut und brachte darauf folgenden Vermerk an: „Von Wadim (Lukaschew), ins Archiv“ (Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU).

Zur Klärung der Sachlage und zur Lösung des Konflikts schuf das Org-Büro des ZK der KPR(B) eine Sonderkommission, die zu der Schlußfolgerung kam, daß das Kaukasusbüro bei der Einschätzung des Berichtes „voreilig ohne Studium und Überprüfung der Dokumente handelte“, die ihm zugrundelagen.

Im Abschlußbericht der Kommission hieß es, daß — obwohl Lukaschews Bericht eine Reihe von unbedachten Äußerungen enthielt — er „keine verantwortungslose Einstellung gegenüber den Fakten zeigte“ (Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU).